

Konzept

**Beurteilung  
der fachlichen  
Kompetenzen**

-

**Schullaufbahnentscheide**

# 1 Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b><i>Inhaltsverzeichnis</i></b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b><i>Einleitung</i></b>	<b>3</b>
2.1	Einheitliche Praxis	3
<b>3</b>	<b><i>Grundlagen Beurteilung</i></b>	<b>4</b>
3.1	Lernziele	4
3.2	Notengebung	5
<b>4</b>	<b><i>Funktionen der Beurteilung - Umsetzung an unserer Schule</i></b>	<b>6</b>
4.1	Formative Beurteilung	6
4.2	Summative Beurteilung	6
4.3	Prognostische Beurteilung	7
4.4	Personale Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen	7
<b>5</b>	<b><i>Instrumente</i></b>	<b>8</b>
5.1	Beurteilungsbericht 7./8./9.Klasse	8
5.2	Standortbericht - Zwischenbericht	8
5.3	Austausch Primarstufe – Sekundarstufe I	8
5.4	Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler	9
5.5	Standortgespräch	9
<b>6</b>	<b><i>Schullaufbahnentscheide</i></b>	<b>11</b>
6.1	Niveauezuteilung Sekundar- oder Realniveau	11
6.2	Promotion	11
6.3	Individuelle Schullaufbahnentscheide	12
6.4	Übertritt in Bildungsgänge der Sekundarstufe II	12
6.5	Individuelle Lernziele	13
6.6	Abweichen von den Vorschriften der DVBS Art. 27	15
<b>7</b>	<b><i>Beschwerdeinstanz in Sachen Beurteilung / Schullaufbahnentscheide</i></b>	<b>16</b>
<b>8</b>	<b><i>Inkraftsetzung Beurteilungskonzept</i></b>	<b>16</b>
<b>9</b>	<b><i>Anhang</i></b>	<b>17</b>

## 2 Einleitung

Die beiden Beurteilungskonzepte der Sekundarstufe I Rüegsau zur

„Beurteilung der fachlichen Kompetenzen und zu den Schullaufbahnentscheiden“

sowie zur

„Beurteilung der personalen Kompetenzen und der Schlüsselkompetenzen“

gründen auf der Direktionsverordnung über die Beurteilung und Schullaufbahnentscheide in der Volksschule (DVBS) des Kantons Bern sowie dem Lehrplan 21 und geben wieder, wie Beurteilung an der Sekundarstufe I Rüegsau umgesetzt wird.

Die Beurteilung soll vom Kind als Unterstützung des eigenen Lernens erlebt werden. Beim Beobachten und Beurteilen orientieren sich die Lehrpersonen an den Vorgaben des Lehrplans.

Die Schülerbeurteilung dient den Lehrpersonen zur Information über den Leistungs- und Entwicklungsstand sowie zur Eruierung des Förderpotenzials im Hinblick auf Schullaufbahnentscheide. Zudem dient sie der Information der Eltern und bildet die Grundlage der Standortgespräche im Verlaufe des Schuljahres. Beim Beobachten und Beurteilen orientieren sich die Lehrpersonen an den Vorgaben des Lehrplans 21. Dieser gibt der förderorientierten Beurteilung in Form von Begleitung, Rückmeldung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler ein zentrales Gewicht.

Die Beurteilung ist förderorientiert, umfassend, lernzielorientiert, transparent und nachvollziehbar. In der Gesamtbeurteilung werden fachliche Kompetenzen (siehe vorliegendes Konzept) als auch überfachliche Kompetenzen (siehe hierzu das einleitend erwähnte Konzept zu den personalen Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen) miteinbezogen.

Alle Gesetzestexte (Art.) sind der DVBS entnommen (Stand gültig ab 1.8.2018).

### 2.1 Einheitliche Praxis

#### **Art. 2 Einheitliche Praxis**

- 1 Die Schulleitung legt unter Mitwirkung des Lehrerkollegiums eine einheitliche Praxis insbesondere in folgenden Bereichen fest: Beurteilung, Selbstbeurteilung und Information der Eltern.

Die Beurteilungskonzepte sind öffentlich und auf der Homepage der Schule jederzeit einsehbar. Am Elternabend anfangs 7. Schuljahr werden die Beurteilung und die Schullaufbahnentscheide auf der Sekundarstufe I erläutert.

### 3 Grundlagen Beurteilung

Alle Gesetzestexte (Art.) sind der DVBS entnommen (Stand gültig ab 1.8.2018)

#### **Art. 3 Beurteilung**

- 1 Die Beurteilung ist
  - a förderorientiert,
  - b lernzielorientiert,
  - c umfassend, indem sie die Kompetenzbereiche und Handlungsaspekte ausgewogen berücksichtigt und die überfachlichen Kompetenzen miteinbezieht,
  - d transparent und nachvollziehbar.

#### **Art. 4 Inhalt der Beurteilung**

- 1 Die Beurteilung beschreibt den Leistungsstand und den Lernprozess der Schülerin oder des Schülers.
- 2 Sie umfasst die fachlichen und die überfachlichen Kompetenzen.
- 3 Sie dient der Förderung des Lernens, der Information der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern und bildet die Grundlage für die weitere Schullaufbahn.

Zum Stand der konkreten Schülerinnen- und Schülerbeurteilungen sorgen die Lehrpersonen für eine angemessene periodische Information an die Eltern.

#### 3.1 Lernziele

#### **Art. 5 Lernziele**

- 1 Die Lernziele basieren auf den Kompetenzerwartungen gemäss dem Lehrplan.
- 2 Die Lehrkräfte bestimmen die Lernziele ihres Unterrichts.

In Fachbereichsgruppen pflegt unsere Schule einen regen Austausch der geforderten Kompetenzen und Lernzielen, den Jahresplanungen, der Beurteilung, der Anforderungen betreffend Übertrittsentscheiden in weiterführende Schulen (z.B. Mittelschulen) und der Fachdidaktik.

Die Lehrpersonen unterrichten gemäss dem Lehrplan und den schulinternen Themenpläne, Konzepten und Weisungen zum Unterricht und der Beurteilung.

### 3.2 Notengebung

<b>Art. 23 Kriterien</b>			
2 Die Noten richten sich nach folgenden Kriterien:			
Note Prädikat	Erreichen der Lernziele des Unterrichts	Lösen von Aufgaben	Erreichen von Kompetenzstufen gemäss Lehrplan
6 sehr gut	erreicht anspruchsvolle Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen sicher	löst Aufgaben mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad durchwegs erfolgreich	erreicht die Kompetenzstufen, die im betreffenden Zeitpunkt erwartet werden, und verfügt in einzelnen Kompetenzbereichen über weiterführende Kompetenzen
5 gut	erreicht Lernziele in allen Kompetenzbereichen und teilweise auch anspruchsvollere Lernziele	löst Aufgaben mit erhöhtem Schwierigkeitsgrad teilweise erfolgreich	erreicht die Kompetenzstufen, die im betreffenden Zeitpunkt erwartet werden, in allen Kompetenzbereichen
4 genügend	erreicht grundlegende Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen	löst Aufgaben mit Grundansprüchen zu- reichend	erreicht die Kompetenzstufen, die im betreffenden Zeitpunkt erwartet werden, in den meisten Kompetenzbereichen
3 ungenügend	erreicht grundlegende Lernziele in mehreren Kompetenzbereichen nicht	löst Aufgaben mit Grundansprüchen un- zureichend	erreicht die Kompetenzstufen, die im betreffenden Zeitpunkt erwartet werden, in mehreren Kompetenzbereichen nicht
2 schwach	erreicht grundlegende Lernziele in den meisten Kompetenzbereichen nicht	löst nahezu keine Aufgaben mit Grundansprüchen	erreicht die Kompetenzstufen, die im betreffenden Zeitpunkt erwartet werden, in den meisten Kompetenzbereichen nicht
1 sehr schwach	erreicht grundlegende Lernziele in allen Kompetenzbereichen nicht	löst keine Aufgaben mit Grundansprüchen	erreicht die Kompetenzstufen, die im betreffenden Zeitpunkt erwartet werden, in allen Kompetenzbereichen nicht

## 4 Funktionen der Beurteilung - Umsetzung an unserer Schule

### Art. 18 Ziel der Beurteilung

- 1 Die Beurteilung hat zum Ziel,
  - a der Schülerin oder dem Schüler prozessbegleitende Rückmeldungen zu geben, um den Lernerfolg zu unterstützen (formativ),
  - b der Schülerin oder dem Schüler bilanzierende Rückmeldungen zu geben und damit eine Standortbestimmung zu machen (summativ),
  - c die Schülerin oder den Schüler im Hinblick auf die weitere Schullaufbahn zu beurteilen (prognostisch).

### 4.1 Formative Beurteilung

Formative Beurteilungen über einen längeren Zeitraum hinweg geben Aufschlüsse über den Lernprozess und liefern wichtige Grundlagen für Standortgespräche, prognostische Beurteilungen sowie der Planung der weiteren Lernschritte und der Unterrichtsgestaltung. Sie können wie folgt erfolgen:

- Individuelle förderorientierte Rückmeldungen durch die Lehrperson
- Selbst- und Gruppenbeurteilungen finden regelmässig statt
- Einschätzungen des Lernstandes und der Reflexion

### 4.2 Summative Beurteilung

#### Beurteilung eines Lernstandes

Nach grösseren Unterrichtsabschnitten beurteilen die Lehrpersonen anhand von Produkten, Lernkontrollen und dem Lernprozess, wie gut die Schülerinnen und Schüler die Lernziele des Unterrichts erreicht haben. Die Beurteilungssituation wird frühzeitig und transparent (Zeitpunkt, Inhalt, Form und Kriterien) angekündigt. Die fachliche Beurteilung (Leistung) und die überfachliche Beurteilung (siehe Kapitel 4.4) werden getrennt vorgenommen.

#### Beurteilungsgegenstände der summativen Beurteilung:

- Produkte
- Lernkontrollen
- Lernprozesse

Die Gesamtbeurteilung umfasst alle Kompetenzbereiche resp. Handlungsaspekte eines Fachbereiches. Die Beurteilungsgegenstände Produkt und Lernkontrollen sind ausgewogen gewichtet. Die Beurteilung des Lernprozesses hat anteilmässig das kleinste Gewicht.

Im Lernprozess werden folgende Aspekte fachbezogen beurteilt:

- Lernprozess reflektieren
- Gelerntes darstellen
- Förderhinweise nutzen
- Strategien verwenden
- Selbständig arbeiten

Je nach Fachbereich und Unterrichtsplanung können die Schwerpunkte unterschiedlich gesetzt werden. Die summative Beurteilung erfolgt in Form einer Note, eines Prädikats (siehe Kapitel 3.2) oder durch eine schriftliche Rückmeldung (verbal).

Die Dokumentation der laufenden summativen Beurteilung durchs Jahr wird nachvollziehbar dargestellt. Es ist der Lehrperson freigestellt, ob sie dafür die Beurteilungsdokumente der Erziehungsdirektion nutzt oder eine qualitativ gleichwertige eigene/andere Dokumentation verwendet, um damit die Ergebnisse transparent darstellen zu können.

Die Gesamtbeurteilung Ende des Schuljahres wird der Schülerin/dem Schüler sowie den Eltern mit dem offiziellen Beurteilungsbericht (Vorlage der Erziehungsdirektion – siehe Anhang) per Dokumentenmappe eröffnet.

### 4.3 Prognostische Beurteilung

Hiermit wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für den erfolgreichen Übertritt in die nächste Stufe der angestrebten Laufbahn gegeben sind (Aufstieg in höheres Fachniveau (Sek), Übertritt in weiterführende Schule, etc.)

Hinweise zur prognostischen Beurteilung:

- Der Verlauf des Lernprozesses
- Die fachlichen und überfachlichen Kompetenzen
- Die Ergebnisse der summativen Beurteilung
- Elemente der formativen Beurteilung
- Die Einschätzung des Potenzials/Leistungsentwicklung

### 4.4 Personale Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen

Die Handhabung der Beurteilung und der Förderung der personalen Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen sind im Konzept „**Beurteilung der personalen Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen**“ unserer Schule festgehalten.

Diese Kompetenzen sind Thema des Standortgesprächs, der Selbstbeurteilung, der formativen Beurteilung und erscheinen am Ende des Schuljahres „Portfolio“ des Beurteilungsberichts (siehe Anhang).

Die Kompetenzen sind:

#### **Personale Kompetenzen**

- Selbständigkeit (selbständig arbeiten und wenn nötig Unterstützung holen)
- Urteilsfähigkeit (Argumente abwägen und eigenen Standpunkt einnehmen)
- Reflexionsfähigkeit (über das eigene Lernen nachdenken)

#### **Schlüsselkompetenzen**

- Teamfähigkeit
- Einsatzfreude
- Lernbereitschaft
- Verantwortungsbewusstsein
- Zuverlässigkeit
- Organisationsfähigkeit
- Ausdauer

## 5 Instrumente

### 5.1 Beurteilungsbericht 7./8./9.Klasse

Die Leistungen in den einzelnen Fachbereichen werden gemäss Volksschulgesetz in der Regel mit einer Note ausgewiesen. In ausserordentlichen Fällen kann ein Zusatzbericht den Beurteilungsbericht ergänzen. Im Anhang liegt diesem Konzept das offizielle Dokument „Beurteilungsbericht der Sekundarstufe I – fachliche Beurteilung“ bei.

Die personalen Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen werden im Portfolio durch die Lehrpersonen, sowie durch die Schülerin/den Schüler (Selbstbeurteilung) beurteilt.

Die Klassenlehrperson erstellt den Beurteilungsbericht und händigt ihn der Schülerin/dem Schüler spätestens am letzten Tag des Schuljahres zusammen mit dem Portfolio und dem Protokoll des Standortgesprächs in der Dokumentenmappe zuhänden der Eltern aus. Auch allfällige Dokumente von individuellen Schullaufbahnentscheiden oder Zusatzberichten sind Teil der Dokumentenmappe. Nach Austritt aus der Volksschule bleibt die Dokumentenmappe in der Obhut der Eltern/Erziehungsberechtigten. Die Schule archiviert keine Kopien.

Zeitpunkte für Beurteilungsberichte auf der Sekundarstufe I sind:

- Ende des 7., 8., und 9. Schuljahres per Beurteilungsbericht und Portfolio
- Für Schülerinnen und Schüler, die das Gymnasium oder eine andere weiterführende Schule besuchen wollen, erfolgen die Übertrittsentscheide Mitte des 8. bzw. 9. Schuljahres.
- Individuelle Schullaufbahnentscheide während des Schuljahres (siehe Kapitel 6.3)

### 5.2 Standortbericht - Zwischenbericht

Bis am 1. Dezember erhalten die Eltern/Erziehungsberechtigten durch die Klassenlehrpersonen einen Standortbericht (Zwischenbericht). Dieser gibt per Prädikat (sehr gut, gut, genügend, ungenügend, schwach, sehr schwach – Siehe Kapitel 3.2) Auskunft über den Leistungsstand der Schülerin/des Schülers in den Fächern Mathematik, Deutsch, Französisch, Englisch und Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) wieder. Im Fach Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) fliessen zu gleichen Anteilen die Bereiche Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG) und Natur und Technik (NT) in die Beurteilung des Standortberichts ein. Die Bereiche Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG) sowie Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) sind nicht Teil des Standortberichts. Weiter dient der Standortbericht zur Vorbereitung des Standortgesprächs (siehe Kapitel 5.5). Im Anhang liegt diesem Konzept ein Muster eines Standortberichts der Klassenlehrperson bei.

### 5.3 Austausch Primarstufe – Sekundarstufe I

Anhand der Ergebnisse in den Standortberichten und den individuellen Schullaufbahnentscheiden im 1. Semester der 7. Klassen informieren die Klassenlehrpersonen der Sekundarstufe I die vorherigen Klassenlehrpersonen der Primarstufen über Auf- und Absteigerinnen in den Niveaufächern und Wechsel in den Stammklassen. Auf Nachfrage informieren die Klassen- und Fachlehrpersonen der Sekundarstufe I im 1. Semester der 7. Klassen die vorherigen Klassenlehrpersonen der Primarstufe über die Leistungen der Schülerinnen und Schülern in allen Fächern und den überfachlichen Kompetenzen mündlich.



**Art. 36 Erfahrungsaustausch**

- 1 Die Lehrkräfte der Sekundarstufe I orientieren die Lehrkräfte der Primarstufe im ersten Semester über die Leistungen der Schülerinnen und Schüler.

## 5.4 Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler

**Art. 6 Selbstbeurteilung**

- 1 Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre fachlichen und ihre überfachlichen Kompetenzen regelmässig selbst.
- 2 Die Klassenlehrkraft sorgt dafür, dass die Selbstbeurteilungen mit der Schülerin oder dem Schüler besprochen werden.

Diesem Konzept liegt im Anhang ein Muster einer Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler zu ihren fachlichen Kompetenzen, personalen Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen bei. Zusätzlich finden während des Unterrichts regelmässig Selbstbeurteilungen der Schülerinnen und Schüler statt.

## 5.5 Standortgespräch

**Art. 9 Schullaufbahn**

- 2 In jedem Schuljahr wird ein Standortgespräch durchgeführt.

**Art. 10 Standortgespräch**

- 1 Die Klassenlehrkraft führt mit den Eltern und in der Regel mit der Schülerin oder dem Schüler jährlich das Standortgespräch durch.
- 2 Weitere Lehrkräfte können beigezogen werden.
- 3 Das Standortgespräch umfasst
  - a einen Rückblick über die wesentlichen Veränderungen seit dem letzten Standortgespräch,
  - b Beobachtungen zum Entwicklungsstand,
  - c Informationen über den Lernprozess und die Leistungen in den fachlichen Kompetenzen und
  - d Beobachtungen zu den überfachlichen Kompetenzen.
- 4 Grundlage des Gesprächs bilden die Beobachtungen der Lehrkräfte, die schulischen Arbeiten, die Selbstbeurteilungen der Schülerin oder des Schülers sowie die Beobachtungen der Eltern.
- 5 Die Durchführung des Standortgesprächs und allfällige Absprachen werden schriftlich festgehalten.

Für die Einladung, Terminsuche, Durchführung, Gesprächsleitung und Verschriftlichung ist die Klassenlehrperson verantwortlich. Am Standortgespräch nehmen die Klassenlehrperson und eine Fachlehrperson, die an der Klasse unterrichtet, teil. Bei möglichen Auf- und Abstiegen in den Unterrichtsniveaus oder anderen anstehenden Schullaufbahnentscheiden nimmt die Fachlehrperson des betroffenen Fachs am Standortgespräch teil. In der Regel finden bis vor den Frühlingsferien die Standortgespräche statt.

### Inhalte des Standortgesprächs

- Rückblick
- Entwicklung, Lernprozess
- Die fachliche Kompetenzen (Leistungen in den Fächern)
- Die überfachlichen Kompetenzen (Leistungen in den personale Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen)

## Schulen Rüegsau Sekundarstufe I

- Der Standortbericht und die Selbstbeurteilung
- Die Berufswahl – die berufliche Orientierung
- Beobachtungen/Anmerkungen der Schülerin/des Schülers, der Eltern und der Lehrpersonen
- Unterstützungs- und Fördermassnahmen
- Vereinbarungen
- Weitere Themen

Im Anhang liegt diesem Konzept das offizielle Dokument „Beurteilungsbericht der Sekundarstufe I – Standortgespräch Gesprächsprotokoll“ bei.

## 6 Schullaufbahnentscheide

### Art. 11 Schullaufbahnentscheide

- 1 Schullaufbahnentscheide betreffen insbesondere
  - a den Übertritt ins nächste Schuljahr,
  - b das Überspringen eines Schuljahres,
  - c das Wiederholen eines Schuljahres,
  - d die zweijährige Einschulung in der Regelklasse,
  - e die Zuweisung zu einer besonderen Klasse,
  - f die Rückführung aus einer besonderen Klasse in die Regelklasse,
  - g die Zuweisung zu einem Schultyp oder Niveaufach der Sekundarstufe I,
  - h das Verbleiben in einem Schultyp oder Niveaufach der Sekundarstufe I,
  - i den Wechsel in einen anderen Schultyp oder in ein anderes Niveaufach der Sekundarstufe I,
  - k die Aufnahme in die weiterführenden Bildungsgänge gemäss der entsprechenden Gesetzgebung.
- 2 Die Schulleitung trifft die Schullaufbahnentscheide.

### 6.1 Niveauezuteilung Sekundar- oder Realniveau

#### Art. 45 Übertrittsentscheid

- 1 Die Zuweisung in das Realschul-, Sekundarschulniveau erfolgt je in den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik.
- 2 Wer in mindestens zwei der Fächer Deutsch, Französisch oder Mathematik dem Sekundarschulniveau zugewiesen ist, gilt als Schülerin oder Schüler des entsprechenden Schultyps.

### 6.2 Promotion

#### Art. 52 Wiederholen mit Schultypwechsel im 7. Schuljahr

- 1 Schülerinnen und Schüler des Realschultyps können das 7. Schuljahr im Sekundarschultyp wiederholen, wenn die begründete Annahme besteht, dass sie den erhöhten Anforderungen zu genügen vermögen.
- 2 Wird die Schülerin oder der Schüler dem Sekundarschultyp zugewiesen, so besucht sie oder er in dem zu wiederholenden Schuljahr den Unterricht in allen Fächern auf dem Sekundarschulniveau.
- 4 Ist ein Verbleib im Sekundarschultyp am Ende des wiederholten Schuljahres nicht möglich, wechselt die Schülerin oder der Schüler ins 8. Schuljahr des Realschultyps.

#### Art. 53 Promotionen im Sekundarschultyp

- 1 Eine Schülerin oder ein Schüler des Sekundarschul- oder des speziellen Sekundarschultyps wird promoviert und tritt in das nächste Schuljahr des gleichen Schultyps über, wenn im Beurteilungsbericht höchstens drei ungenügende Noten vorliegen. In den Fächern Deutsch, Französisch und Mathematik darf höchstens eine ungenügende Note vorliegen.
- 2 Erfüllt eine Schülerin oder ein Schüler diese Bedingungen nicht, wechselt sie oder er in den tieferen Schultyp oder wiederholt das letzte Schuljahr desselben Schultyps.

#### Art. 54 Promotionen im Realschultyp

- 1 Eine Schülerin oder ein Schüler des Realschultyps wird promoviert und tritt in das nächste Schuljahr über, wenn im Beurteilungsbericht die Mehrheit der Noten genügend ist.

- 2 Erfüllt eine Schülerin oder ein Schüler diese Bedingungen nicht, wiederholt sie oder er das letzte Schuljahr desselben Schultyps.

#### **Art. 55 Wechsel in einen höheren Schultyp**

- 1 Eine Schülerin oder ein Schüler wechselt in den nächsthöheren Schultyp, wenn die begründete Annahme besteht, dass sie oder er den erhöhten Anforderungen zu genügen vermag.

#### **Art. 56 Niveau- und Schultypwechsel in Schulen mit Zusammenarbeitsformen**

- 1 Erreicht die Schülerin oder der Schüler am Ende des Schuljahres in einem der Fächer Deutsch, Französisch oder Mathematik keine genügende Note, wechselt sie oder er im betreffenden Fach
  - a vom Sekundarschulniveau in das Realschulniveau.
- 2 Wer in mindestens zwei der Fächer Deutsch, Französisch oder Mathematik dem Sekundarschulniveau zugewiesen ist und die Bedingungen von Artikel 53 Absatz 1 erfüllt, gilt als Schülerin oder Schüler des entsprechenden Schultyps.
- 3 Eine Schülerin oder ein Schüler wechselt in das nächsthöhere Niveau eines Fachs, wenn die begründete Annahme besteht, dass sie oder er den erhöhten Anforderungen zu genügen vermag.

### **6.3 Individuelle Schullaufbahnentscheide**

Individuelle Schullaufbahnentscheide sind während des laufenden Schuljahres möglich. Vorgängig findet ein Elterngespräch statt, in dem die schulische Beurteilung sowie die prognostische Beurteilung der Eltern, der Schülerin/des Schülers und der Lehrpersonen besprochen wird. Der individuelle Schullaufbahnentscheid wird durch die Schulleitung verfügt. Im Anhang liegt diesem Konzept das offizielle Dokument „Beurteilungsbericht der Sekundarstufe I – Individueller Schullaufbahnentscheid“ bei.

### **6.4 Übertritt in Bildungsgänge der Sekundarstufe II**

Die Mittelschuldirektionsverordnung (MiSDV) regelt das Aufnahmeverfahren in die Bildungsgänge der Sekundarstufe II.

Dieses Kapitel gibt Auskunft über das Übertrittsverfahren von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II. Es betrifft im Regelfall den Übertritt in folgende Schulen:

- Gymnasium (GYM 1)
- Berufsmaturitätsschule (BM 1)
- Fachmittelschule (FMS)
- Wirtschaftsmittelschule (WMS)
- Informatikmittelschule (IMS)

#### **6.4.1 Prüfungsfreie Aufnahme in Bildungsgänge der Sekundarstufe II**

Die Eltern werden von der Schule frühzeitig über die Abläufe und Termine informiert. Im ersten Semester des 8. und des 9. Schuljahres findet das Übertrittsverfahren statt. Die Eltern melden die Schülerin oder den Schüler zu diesem Übertrittsverfahren an. Ende Januar beurteilt die Lehrerschaft die fachliche Kompetenz sowie die personalen Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen der angemeldeten Schülerinnen und Schüler in den Fächern Deutsch, Französisch, Mathematik und Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG). Im Fachbereich NMG werden bezüglich dem Übertrittsverfahren in die Bildungsgänge der

Sekundarstufe II nur die Bereiche Räume, Zeiten, Gesellschaften (RZG) und Natur und Technik (NT) beurteilt. Die Beurteilung erfolgt nicht primär als Rückblick auf die erbrachten Leistungen, sondern im Sinne einer Prognose im Hinblick auf das Bestehen im gymnasialen Bildungsgang, respektive der betreffenden Mittelschule. Schülerinnen und Schüler, die von der Sekundarstufe I für den Übertritt empfohlen werden, können prüfungsfrei in das erste Ausbildungsjahr eintreten. Wenn eine Schülerin/ein Schüler diese Empfehlung nicht erhält, besteht für die Eltern/Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, ihr Kind für die Aufnahmeprüfung anzumelden.

## 6.4.2 Aufnahme in ein Gymnasium oder Mittelschule per Aufnahmeprüfung

Schülerinnen und Schüler, die keine Empfehlung für den Übertritt in den gewünschten Bildungsgang (Gymnasium oder andere Mittelschule) erhalten und somit nicht prüfungsfrei übertreten können oder Schülerinnen und Schüler, die sich nicht für das Empfehlungsverfahren angemeldet haben, können sich zur Aufnahmeprüfung anmelden. Diese finden im Februar oder März an den zuständigen Schulen der Sekundarstufe II statt. Grundlage für die Prüfungspensen ist der Lehrplan der Volksschule des Sekundarschulniveaus.

Es werden folgende Fächer geprüft:

- Deutsch
- Französisch
- Mathematik

Bei einer Qualifikation treten alle Schülerinnen und Schüler in das erste Ausbildungsjahr an einem Gymnasium oder der Mittelschule über.

## 6.5 Individuelle Lernziele

### Art. 20 Individuelle Lernziele

- 1 Die Bewilligung von individuellen Lernzielen erfolgt gemäss der Verordnung vom 19. September 2007 über die besonderen Massnahmen in der Volksschule (BMV)[3].
- 2 Es wird unterschieden zwischen
  - a erweiterten individuellen Lernzielen für Schülerinnen und Schüler, die dauernd erheblich mehr erreichen, als die Lernziele verlangen, und
  - b reduzierten individuellen Lernzielen für Schülerinnen und Schüler, welche die Lernziele fortgesetzt und in erheblichem Masse nicht erreichen.

### Art. 21 Beurteilung der fachlichen Kompetenzen bei individuellen Lernzielen

- 2 Solche Beurteilungen sind im Beurteilungsbericht mit einem \* gekennzeichnet und verweisen auf einen zusätzlichen Bericht.
- 3 Im Einvernehmen mit den Eltern kann bei reduzierten individuellen Lernzielen auf Noten verzichtet werden.
- 4 Für Schülerinnen und Schüler mit reduzierten individuellen Lernzielen gelten die Lernziele des besuchten Schuljahres als nicht erreicht.

Vermag eine Schülerin oder ein Schüler auch mit innerer Differenzierung des Unterrichts und nach Ausschöpfung weiterer Massnahmen die grundlegenden Ziele nicht zu erreichen, beantragt die Klassenlehrperson nach Absprache mit den Eltern bei der Schulleitung die Anwendung reduzierter individueller Lernziele (riLz).

Ein Antrag an die Schulleitung erfolgt auch, wenn die reduzierten individuellen Lernziele in einem Teilbereich der Fächer Deutsch, Französisch oder Mathematik angewendet werden sollen.

Wir weisen die Eltern von Schülern mit riLz darauf hin, dass sie auf eine Note im Beurteilungsbericht verzichten können.

Im zusätzlichen Bericht bei riLz und erweiterten individuellen Lernzielen eiLz nehmen wir Bezug auf die individuell vereinbarten Ziele.

### 6.5.1 Zuweisung Individuelle Lernziele (iLz)

iLz sind für Schülerinnen und Schüler, welche dauernd erheblich weniger bzw. erheblich mehr leisten als durch die Lernziele vorgegeben. Für diese können auf Antrag der Lehrpersonen und im Einverständnis der Eltern reduzierte bzw. erweiterte individuelle Lernziele durch die Schulleitung bewilligt werden.

Individuelle Lernziele sind zusätzliche Individualisierungsmassnahmen im Regelunterricht und grundsätzlich unabhängig von weiteren Massnahmen einsetzbar. Ebenso sind alle besonderen Massnahmen unabhängig von individuellen Lernzielen einsetzbar. Schülerinnen und Schüler mit vereinbarten individuellen Lernzielen haben nicht „automatisch“ einen Anspruch auf weitere Unterstützungsmassnahmen.

In besonderen Fällen kann es nach erfolgtem Zuweisungsverfahren angezeigt sein, eine oder weitere Massnahmen einzuleiten. Beispielsweise Logopädie, wenn eine Schülerin oder ein Schüler nebst einer andauernden Minderleistung in der Mathematik auch eine Sprachstörung aufweist.

### 6.5.2 Ablauf

#### **Feststellung**

Die Klassenlehrperson stellt fest, dass die Schülerin/der Schüler dauernd und erheblich weniger bzw. erheblich mehr leistet als die grundlegenden Lernziele vorgeben.

#### **Einverständnis Eltern**

Die Klassenlehrperson sucht das Gespräch mit den Eltern und holt das Einverständnis für die Errichtung von iLz.

#### **Antrag der Klassenlehrperson**

Mittels entsprechenden Formulars beantragt die Klassenlehrperson reduzierte oder erweiterte individuelle Lernziele für höchstens zwei Fächer. Die Klassenlehrperson formuliert die iLz schriftlich.

Im Anhang liegen diesem Konzept die Dokumente „Antragsformular für die Arbeit mit reduzierten individuellen Lernzielen (riLz)“ und „Überprüfungsformular für die Arbeit mit reduzierten individuellen Lernzielen (riLz)“ bei. Auf die Formulare bei eiLz im Anhang wird verzichtet, da sie deckungsgleich mit den Formularen für riLz sind. Alle Formulare können bei den Lehrpersonen bezogen werden.

#### **Bewilligung**

Die Schulleitung bewilligt die beantragte Massnahme und setzt einen Überprüfungstermin fest. Sie erlässt eine Verfügung an die Eltern mit Kopie an die Klassenlehrperson.

Zum Einsatz von reduzierten oder erweiterten individuellen Lernzielen in mehr als zwei Fächern hat vor der Bewilligung durch die Schulleitung, im Einverständnis mit den Eltern, eine Abklärung, Beurteilung und Antragstellung durch die Erziehungsberatung (EB) zu erfolgen.

## 6.6 Abweichen von den Vorschriften der DVBS Art. 27

Wenn alle Massnahmen der „inneren Differenzierung“ im Unterricht ausgeschöpft sind, kann die Schulleitung auf Antrag der Lehrperson, im Einverständnis der Erziehungsberechtigten und bei vorliegender fachlicher Beurteilung (EB, Arzt, u.a., Ausnahme Zuzug) aus wichtigen Gründen bei der Beurteilung und der Promotion von den ordentlichen Bestimmungen abweichen. (Siehe: Merkblatt zur Direktionsverordnung über die Beurteilung und Schullaufbahntscheide in der Volksschule (DVBS) über das Abweichen von den Vorschriften [www.erz.be.ch](http://www.erz.be.ch))

### Wichtige Gründe sind u.a.:

- Körper- oder Sinnesbehinderungen
- Dyskalkulie, Dyslexie, LRS, Autismus-Spektrum-Störung
- Aufmerksamkeit- oder Hyperaktivitätsstörungen (ADS oder ADHS)
- Noch unzureichende Kenntnisse der Unterrichtssprache bei Neuzuzug aus einem anderen Sprachgebiet
- Neuzuzug aus einem Schulsystem, das wesentlich vom bernischen abweicht
- Längeres Fernbleiben von der Schule, z. B. wegen Krankheit oder Unfall
- Chronische Krankheiten

Soweit in der Beurteilung der Sachkompetenz nicht auf die Beurteilung durch Noten verzichtet wird, wird die Abweichung der ordentlichen Bestimmungen gemäss DVBS im Beurteilungsbericht nicht festgehalten.

Betrifft die Abweichung der ordentlichen Bestimmungen gemäss DVBS einen Verzicht der Notengebung in einem Fach, weist die Lehrperson im Beurteilungsbericht unter „Bemerkungen“ auf einen Zusatzbericht hin und legt dem Beurteilungsbericht einen Zusatzbericht bei. Der Zusatzbericht beinhaltet Aussagen zur Ausgangssituation und zur Leistungsentwicklung der Schülerin oder des Schülers (Sachkompetenz) im Fach.

Für die Schülerinnen und Schüler, bei denen in der Beurteilung von den ordentlichen Bestimmungen abgewichen wird, gelten die zu erreichenden Lernziele. Es geht nicht um die Reduktion von Lernziele oder die Dispensationen von Fächern.

### Mögliche Anpassungen im Unterricht

- Mehr Zeit zur Verfügung zum Lösen von Aufgaben
- Verschriftlichung am Computer statt von Hand, Rechtschreibhilfe verwenden
- Bei Lernkontrollen werden Formen oder Medien angepasst
- Aufgaben werden statt nur mündlich auch schriftlich gestellt oder umgekehrt
- u. a. m.

## **7 Beschwerdeinstanz in Sachen Beurteilung / Schullaufbahnentscheide**

Beschwerdeinstanz betreffend Beurteilung ist das Schulinspektorat der Region Emmental und Oberaargau (REO), Kreis 9, Dunantstrasse 7B, 3400 Burgdorf.

## **8 Inkraftsetzung Beurteilungskonzept**

Diese Bestimmungen ersetzen alle früheren oder anders lautenden Regelungen.

Datum: 24. April 2019

Ulrich Hofer  
Schulleiter



# 9 Anhang

## Beurteilungsbericht der Sekundarstufe I – fachliche Beurteilung

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
 Schulort: \_\_\_\_\_ Kalenderjahre: \_\_\_\_\_  
 Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: \_\_\_\_\_ Im Pensum \_\_\_\_\_  
 Besucht den Unterricht als \_\_\_\_\_

### Beurteilungsbericht

7./8./9. Schuljahr (Sekundarstufe I)



	Beurteilung	
	Note	Niveau
<b>Obligatorischer Unterricht</b>		
Mathematik	_____	spez. Sek   Sek   Real
Deutsch	_____	spez. Sek   Sek   Real
Französisch	_____	spez. Sek   Sek   Real
Englisch	_____	
<b>Natur, Mensch, Gesellschaft</b>		
Natur und Technik	_____	
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	_____	
Räume, Zeiten, Gesellschaften	_____	
Ethik, Religionen, Gemeinschaft	_____	besucht
Medien und Informatik	_____	besucht
Bildnerisches Gestalten	_____	
Technisches/Textiles Gestalten	_____	
Musik	_____	
Bewegung und Sport	_____	

**Fakultativer Unterricht**

Italienisch besucht

Angebot der Schule besucht

Unterricht in heimatlicher Sprache und Kultur (HSK) besucht  Beurteilungsbericht HSK liegt bei

Offizielles Dokument der öffentlichen Volksschule des Kantons Bern | BU21/2018.08  
 In der Applikation zum Auswählen.



Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
 Schulort: \_\_\_\_\_ Kalenderjahre: \_\_\_\_\_  
 Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: \_\_\_\_\_ Im Pensum \_\_\_\_\_  
 Besucht den Unterricht als \_\_\_\_\_

**Schullaufbahntscheid(e) der Schulleitung**

Übertritt ins nächste Schuljahr     Abschluss der Volksschule     Anderer Entscheid

<input type="checkbox"/> Niveauwechsel im Fachbereich/In den Fachbereichen	Aktuell	Neu
<b>Mathematik</b>	spez. Sek   Sek   Real	spez. Sek   Sek   Real
<b>Deutsch</b>	spez. Sek   Sek   Real	spez. Sek   Sek   Real
<b>Französisch</b>	spez. Sek   Sek   Real	spez. Sek   Sek   Real

<input type="checkbox"/> Wechsel des Schultyps	Aktuell	Neu
	spez. Sek   Sek   Real	spez. Sek   Sek   Real

Das Standortgespräch hat stattgefunden     Das Angebot eines Standortgesprächs wurde von den Eltern nicht genutzt

Abwesenheiten in Lektionen                      entschuldigt:                      unentschuldigt:



Zusätzlicher Bericht liegt bei.

Datum: \_\_\_\_\_ Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer: \_\_\_\_\_

Von der Beurteilung wurde Kenntnis genommen:

Datum: \_\_\_\_\_ Die Eltern: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Die Schülerin/der Schüler: \_\_\_\_\_

**Rechtsmittelbelehrung:**  
 Beschwerden gegen den Beurteilungsbericht sind innert 30 Tagen schriftlich und begründet beim zuständigen Schulinspektorat einzureichen.

**Rechtliche Grundlagen:**  
 Direktionsverordnung vom 6. März 2018 über die Beurteilung und Schullaufbahntscheide in der Volksschule (DVBS; BSG 432.213.11)

Offizielles Dokument der öffentlichen Volksschule des Kantons Bern | BU21/2018.08  
 In der Applikation zum Auswählen.



Beurteilungsbericht der Sekundarstufe I – Portfolio



Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
 Schulort: \_\_\_\_\_ Kalenderjahre: \_\_\_\_\_  
 Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: \_\_\_\_\_ Im Penum \_\_\_\_\_  
 Besucht den Unterricht als \_\_\_\_\_

## Portfolio personale Kompetenzen und Schlüsselkompetenzen

### Personale Kompetenzen

Die Schülerin/der Schüler kann trifft selten zu ← → trifft meistens zu

» zunehmend selbstständig arbeiten und wenn nötig Unterstützung holen	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
» Argumente abwägen und einen eigenen Standpunkt einnehmen	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
» über das eigene Lernen nachdenken	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Schlüsselkompetenzen

trifft selten zu ← → trifft meistens zu

<b>Teamfähigkeit</b>	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Einsatzfreude/Lernbereitschaft</b>	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Verantwortungsbewusstsein</b>	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zuverlässigkeit</b>	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Organisationsfähigkeit</b>	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Ausdauer</b>	Schülerin/Schüler	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Lehrperson	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Bemerkung:

Im Bemerkungsfeld können bei Bedarf kurze differenzierte Erläuterungen zu den personalen Kompetenzen oder Schlüsselkompetenzen festgehalten werden. Diese gehen von den Stärken der Schülerin oder des Schülers aus und sind wohlwollend und motivierend zu formulieren.

Datum: \_\_\_\_\_ Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer: \_\_\_\_\_

Vom Portfolio wurde Kenntnis genommen:

Datum: \_\_\_\_\_ Die Eltern: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Die Schülerin/der Schüler: \_\_\_\_\_

## Beurteilungsbericht der Sekundarstufe I – Individueller Schullaufbahnentscheid



Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Schulort: \_\_\_\_\_ Kalenderjahre: \_\_\_\_\_  
Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: \_\_\_\_\_ Im Pensum \_\_\_\_\_  
Besucht den Unterricht als \_\_\_\_\_

### Individueller Schullaufbahnentscheid

#### Sekundarstufe I

Individuelle Schullaufbahnentscheide können von der Schulleitung zu flexiblen Zeitpunkten für einzelne Schülerinnen und Schüler getroffen werden.

#### Verfügter Schullaufbahnentscheid

- Wechsel in höheres Niveau im Fachbereich M, D, F
- Wechsel in tieferes Niveau im Fachbereich M, D, F
- Wechsel in höheren Schultyp
- Wechsel in tieferen Schultyp
- Überspringen des 7., 8., 9. Schuljahres (Schultyp Sek., Spez.-Sek., Real)
- Wiederholen des 7., 8., 9. Schuljahres (Schultyp Sek., Spez.-Sek., Real)
- Zuweisung zu einer besonderen Klasse
- Rückführung in eine Regelklasse



Begründung: \_\_\_\_\_

Zusätzlicher Bericht liegt bei.

Ort: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_

Schulleitung: \_\_\_\_\_ Eltern: \_\_\_\_\_

#### Rechtsmittelbelehrung:

Beschwerden gegen den Schullaufbahnentscheid sind innert 30 Tagen schriftlich und begründet beim zuständigen Schulinspektorat einzureichen.

#### Rechtliche Grundlagen:

Direktionsverordnung vom 6. März 2018 über die Beurteilung und Schullaufbahnentscheide in der Volksschule (DVBS; BSG 432.213.11)

## Beurteilungsbericht der Sekundarstufe I – Standortgespräch (Gesprächsprotokoll)



Name: ..... Vorname: .....  
Schulort: ..... Kalenderjahre: .....  
Fortlaufende Zählung der Kindergarten- und Schuljahre: ..... Im Pensum .....  
Besucht den Unterricht als .....

### Standortgespräch Gesprächsprotokoll

#### Besprochene Themen

- Rückblick (wesentliche Veränderungen seit dem letzten Gespräch)
- Beobachtungen zum Entwicklungsstand
- Leistungen und Lernprozesse in den einzelnen Fachbereichen (Fortschritte, Stärken, Schwächen)
- Beobachtungen zu den überfachlichen Kompetenzen (Fortschritte, Stärken, Schwächen)
- 



Bemerkungen/Absprachen: .....

Datum: ..... Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer: .....  
Vom Gesprächsprotokoll wurde Kenntnis genommen:  
Datum: ..... Die Eltern: .....  
Datum: ..... Die Schülerin/der Schüler: .....

Das Angebot eines Standortgesprächs wurde von den Eltern nicht genutzt

**Standortbericht (Zwischenbericht) der Lehrpersonen (Beispiel)**



Rüggsauschachen, 30. November 20XY

**Standortbericht (Zwischenbericht)**

Name/Vorname der Schülerin/des Schülers und Klasse

---

Liebe Eltern

Unten informieren wir Sie über den aktuellen Leistungsstand Ihrer Tochter/ Ihres Sohnes in den Fächern Mathematik, Deutsch, Französisch, Englisch und Natur, Mensch, Gesellschaft (ohne Bereiche ERG und WAH).

Leistungsstand per 30.11.20XY

	Prädikat	Niveau	Bemerkungen
Mathematik		Sek   Real	
Deutsch		Sek   Real	
Französisch		Sek   Real	
Englisch			
NMG			

Es handelt sich um den aktuellen Leistungsstand in der Fachkompetenz. Als Grundlage des kommenden Standortgesprächs dienen unter anderem die Leistungen Ihrer Tochter / Ihres Sohnes in den aufgeführten Fächern. Die Einladung zum Standortgespräch folgt demnächst.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Klassenlehrkraft oder die zuständigen Fachlehrpersonen.

Freundliche Grüsse

Eingesehen

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift der Eltern: \_\_\_\_\_



**Standortbericht Selbstbeurteilung der Schülerinnen und Schüler (Beispiel)**



Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Schuljahr \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_

**Standortbericht Selbstbeurteilung**

Es hilft, sich von Zeit zu Zeit Gedanken über sein Lernen zu machen (Reflexionsfähigkeit).  
 Diese Selbstbeurteilung soll dir ermöglichen, deine Leistungen, deine Personalen Kompetenzen  
 und deine Schlüsselkompetenzen genauer anzuschauen und einzuschätzen.  
 Schreibe auf, wie du folgende Bereiche bei dir im Moment beurteilst.  
 Wenn du diese Selbstbeurteilung gewissenhaft machst, kann sie dir Aufschlüsse über deine  
 Stärken, deine Schwächen und deine Entwicklungsmöglichkeiten geben.

**So sehe ich meine Leistungen in den Niveaufächern:**

	Note
Mathematik	_____
Deutsch	_____
Französisch	_____

**In folgenden Fachbereichen (alle Fächer) sehe ich meine Stärken:**

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

**Folgende Fachbereiche (alle Fächer) bereiten mir noch Mühe:**

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

**Daran will ich gezielt arbeiten:**

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

**So sehe ich meine Personalen Kompetenzen**

selten 
←
→
 meistens

**Selbständigkeit**

» Ich arbeite selbständig und hole mir wo nötig Unterstützung. □ □ □ □

**Urteilsfähigkeit**

» Ich kann Argumente abwägen und eigene Standpunkte einnehmen. □ □ □ □

**Reflexionsfähigkeit**

» Ich kann über das eigene Lernen nachdenken und daraus Schlüsse ziehen. □ □ □ □

**So sehe ich meine Schlüsselkompetenzen:**

	selten			meistens
<b>Teamfähigkeit</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Einsatzfreude / Lernbereitschaft</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Verantwortungsbewusstsein</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Zuverlässigkeit</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Organisationsfähigkeit</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<b>Ausdauer</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**In folgenden Kompetenzen sehe ich meine Stärken:**

---

---

**Folgende Kompetenzen bereiten mir noch Mühe:**

---

---

**Daran will ich gezielt arbeiten:**

---

---

**Mein Berufswunsch zur Zeit (auch mehrere möglich):**

---

---

**Dort habe ich schon geschnuppert:**

---

---

Datum: \_\_\_\_\_ Die Schülerin / Der Schüler: \_\_\_\_\_

Von der Selbstbeurteilung wurde Kenntnis genommen

Datum: \_\_\_\_\_ Die Klassenlehrperson: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Die Eltern: \_\_\_\_\_



Antragsformular für die Arbeit mit reduzierten individuellen Lernzielen (riLz)



Arbeit mit reduzierten individuellen Lernzielen

Name: ..... Vorname: .....

Klasse: ..... Schuljahr: ..... Klasse: .....

Grundlagen:
Art. 17 Volksschulgesetz, VSG
Art. 12 bis 15 der Direktionsverordnung über Beurteilung und Schullaufbahntscheide in der Volksschule, DVBS

Antrag der Lehrperson

Die unterzeichnende Lehrperson Klassenlehrperson beantragt für oben genanntes Kind die Arbeit mit reduzierten individuellen Lehrzielen (riLZ) in folgenden Fächern

.....
.....

Die riLZ werden schriftlich festgehalten und den Eltern zur Einsicht zugestellt.

Einverständniserklärung

Nach dem Gespräch vom ..... sind wir

Name/Vorname: .....

Name/Vorname: .....

damit einverstanden, dass unser Kind ..... mit reduzierten individuellen Lernzielen (riLZ) arbeitet.

Wir sind von der mitunterzeichnende Lehrperson über den Sinn dieser besonderen pädagogischen Massnahme eingehend informiert worden und stimmen zu, dass dies die richtige Massnahme ist, um den aktuellen, besonderen Bedürfnissen unseres Kindes gerecht zu werden.

Wir nehmen zur Kenntnis, dass

- unser Kind in den betroffenen Fächern nach seinen individuellen Lernzielen beurteilt wird,
• für unser Kind in den oben erwähnten Fächern die Lernziele der Stufe gemäss Lehrplan während der Dauer dieser Massnahme als nicht erreicht gelten.

Wir verzichten für unser Kind auf eine Notenbeurteilung (Art. 14 DVBS). ja [ ] nein [ ]

Datum Eltern / Erziehungsberechtigte Lehrperson

.....

**Entscheid**

Dem Antrag der Eltern und der Lehrperson, dass .....  
mit reduzierten individuellen Lernzielen arbeitet, wird zugestimmt.

Beginn der Massnahme: .....

Betroffene Fächer: .....

Erste Überprüfung: .....

Der Antrag der Eltern und der Lehrperson, wird abgelehnt.

Begründung:

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

**Mit dieser Massnahme wird ein Schullaufbahnentscheid getroffen.**

Datum                      Schulleitung

.....

**Rechtsmittelbelehrung**

Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen schriftlich und begründet beim Regionalen Schulinspektorat, Kreis 9, Dunantstr. 7B, 3400 Burgdorf, Beschwerde geführt werden.

### Überprüfungsformular für die Arbeit mit reduzierten individuellen Lernzielen (riLz)



## Überprüfung von individuellen Lernzielen

Name: ..... Vorname: .....

Schule: ..... Schuljahr: ..... Klasse: .....

- riLZ Fach: .....
- eiLZ Fach: .....

### Antrag der Lehrperson

- Weiterführung der Arbeit mit individuellen Lernzielen** zu den bereits vereinbarten Bedingungen im Fach / in den Fächern

.....  
(Die Ziele werden neu definiert und den Eltern zur Einsicht zugestellt)

- Aufhebung der Arbeit mit individuellen Lernzielen**

Begründung:

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Ort, Datum .....

Unterschrift Lehrperson .....

### Einverständniserklärung Eltern / Erziehungsberechtigte

Nach dem Gespräch vom ..... sind wir

Name/Vorname: .....

Name/Vorname: .....

mit dem Antrag der Lehrperson einverstanden. Mit dieser Massnahme wird ein Schullaufbahntscheid getroffen.

Ort, Datum .....

Unterschrift Eltern / Erziehungsberechtigte .....

**Entscheid der Schulleitung**

Dem Antrag der Eltern und der Lehrperson

**wird zugestimmt**

Nächste Überprüfung .....

**wird abgelehnt**

Begründung .....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Ort, Datum .....

Unterschrift Schulleitung .....

Rechtsmittelbelehrung: Gegen diesen Entscheid kann innert 30 Tagen schriftlich und begründet beim Regionalen Schulinspektorat, Kreis 9, Dunanstr. 7B, 3400 Burgdorf, Beschwerde geführt werden.

*Grundlagen:  
Art. 17 Volksschulgesetz, VSG  
Art. 12 bis 15 der Direktionsverordnung über Beurteilung und Schullaufbahnentscheide in der Volksschule, DVBS*